

Editorial

Wie sind Sie mobil?



Liebe Bewohnerinnen und Bewohner des Klosterbrühls

Die vierte Ausgabe der «Klosterbrühl Ziitig» steht im Zeichen der Mobilität - ein Thema, das heute aktueller ist denn je. Trotz Carsharing und Apps, die den Verkehr umgehen, ist man in den Städten oft nur mit quälender Langsamkeit unterwegs. Gründe dafür sind Verkehrsüberlastungen, Baustellen, Sperren, Fehlplanungen oder rote Ampeln. Die Folge: Mit dem Velo oder dem öffentlichen Verkehr ist man oftmals schneller am Ziel. Die Wahl des Verkehrsmittels erfolgt meistens ad hoc, je nach Situation: mal das Auto, mal die Bahn, mal das Velo.

Das veränderte Mobilitätsverhalten hat auch Auswirkungen auf die Immobilienentwicklung. Es werden weniger Parkplätze benötigt, dafür Ladestationen für strombetriebene Fahrzeuge und mehr Abstellplätze für Velos. Mehr zu aktuellen Mobilitätstrends und deren Auswirkungen auf die Planung von Häusern und Siedlungen finden Sie im Artikel auf der Rückseite.

Mit dieser Ausgabe möchten wir den Dialog öffnen, um mehr über Ihr Mobilitätsverhalten in Erfahrung zu bringen. Dazu laden wir Sie ein, den beiliegenden Fragebogen auszufüllen. Ihr Feedback fliesst direkt in unser Mobilitätskonzept für das neue Klosterbrühl ein und bietet eine Chance, sich aktiv in das Projekt einzubringen.

Wir freuen uns über Ihre Rückmeldungen. Zögern Sie nicht, bei Fragen das Gespräch mit uns zu suchen.

Patrick Bürgi,
Präsident Lägern Wohnen

Mit dieser Ausgabe der «Klosterbrühl Ziitig» erhalten Sie einen Fragebogen zum Thema «Wohnungsbezogene Mobilität». Damit möchten wir mehr über Ihr Mobilitätsverhalten erfahren, um das neue Klosterbrühl nach Ihren Bedürfnissen zu gestalten.



Von Christoph Bernet, Geschäftsleiter

Nach den gültigen Normen der Gemeinde Wettingen müssten im neuen Klosterbrühl über 270 Parkplätze gebaut werden. Nach unseren Erfahrungen ist das eher viel. Leer stehende Parkplätze sind bei Neubauten die Regel. Das hat auch die Gemeinde Wettingen erkannt und überarbeitet darum zurzeit die Bau- und Nutzungsordnung: Die Pflichtzahl von Abstellplätzen soll reduziert werden.

Das Klosterbrühl befindet sich in Gehdistanz zum Bahnhof und ist

gut mit dem öffentlichen Verkehr erschlossen. Damit wir keine Parkplätze bauen, die nicht benutzt werden, und den vorhandenen Platz optimal nutzen können, möchten wir in der neuen Siedlung autoreduziertes Wohnen realisieren - vorausgesetzt, das entspricht dem Bedürfnis der zukünftigen Mieter.

Um mehr über Ihr Mobilitätsverhalten zu erfahren, bitten wir Sie, den beiliegenden Fragebogen auszufüllen. Die Umfrage ist Teil des nationalen Projekts «MIWO-Mobilitätsmanagement in Wohnsiedlungen», das eine Bestandsaufnahme in verschie-

denen Siedlungen, verteilt über die ganze Schweiz, durchführt. Die Resultate tragen zur Optimierung der Verkehrssituation bei und fliessen direkt in unser Mobilitätskonzept ein.

Der Fragebogen sollte von einer erwachsenen Person im Haushalt ausgefüllt werden. Dafür werden knapp 10 Minuten benötigt. Bitte retournieren Sie den Fragebogen bis zum 18. Mai 2016 an unsere Verwaltung, oder werfen Sie ihn in den entsprechend gekennzeichneten Briefkasten an der Winkelriedstrasse 45.

Unter den teilnehmenden Personen verlosen wir einen REKA-Check im Wert von CHF 100.-. Vermerken Sie bitte Ihren Namen und Ihre Adresse auf dem Fragebogen, um an der Verlosung teilzunehmen. Der Fragebogen kann natürlich auch anonym retourniert werden.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung. ■

«Mobilität befindet sich im Wandel»

Conrad Wagner, Gründer von Mobility, sieht in Zukunft die Planung von Immobilien und Mobilität näher zusammenrücken. Auslöser dafür sind aktuelle Trends wie Elektromobilität oder die vermehrte öffentliche Nutzung von privaten Verkehrsmitteln.

Conrad Wagner ist als Gründer von Mobility und Inhaber der Beratungsfirma Mobility Systems ein Pionier und Experte auf dem Gebiet der Mobilität. Er ist Präsident des Kantonsparlaments Nidwalden und doziert an der Hochschule Luzern.



Das durchschnittliche Schweizer Auto steht mehr als 23 Stunden unbenutzt auf dem Parkplatz. Laut Conrad Wagner, Gründer von Mobility, werde die Auslastung von privaten Verkehrsmitteln in Zukunft ansteigen: «Immer weniger Personen besitzen ein eigenes Fahrzeug. Der Trend geht in Richtung einer teilmotorisierten Gesellschaft.» Gründe dafür seien Konzepte wie Uber oder Mobility, die im Zeichen der «Sharing Economy» private Verkehrsmittel einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich machen.

Ein weiterer Trend ist laut Wagner die Individualisierung des Kollektivverkehrs: «Angebote wie der SwissPass der SBB ermöglichen es, gemeinschaftlich genutzte Verkehrsmittel auf die Bedürfnisse jedes Einzelnen abzustimmen.» Die SBB-Smartcard kann als «Schlüssel zur Mobilität» nicht nur als Zugticket benutzt werden, sondern auch zum Skifahren oder um Autos und Velos auszuleihen. In Zukunft aber, so

Wagner weiter, werden wir dafür vermehrt Apps anstelle von Smartcards nutzen.

Diese Trends haben auch Auswirkungen auf Immobilien. Früher war der einzige Mobilitätsaspekt beim Bauen die Anzahl der Besucher- und Dauerparkplätze. Heute wird der Kollektivverkehr bereits in der Konzeption integriert: verfügt eine Siedlung über eine gute ÖV-Anbindung – wie beispielsweise das Klosterbrühl –, müssen in der Regel weniger Tiefgaragenparkplätze gebaut werden, ein entsprechendes Mobilitätskonzept vorausgesetzt.

Laut Wagner werde in Zukunft der Aspekt der Mobilität bei der Immobilienentwicklung noch mehr an Bedeutung gewinnen. Auslöser dafür sei die Elektromobilität – strombetriebene Fahrzeuge müssen nicht mehr zur Tankstelle, sondern können direkt im Gebäude mit Energie versorgt werden. Das führe zu einem planerischen Umdenken: Mobilität wird ein fester Systembestandteil im Wohnungsbau.

Die Immobilie der Zukunft verfügt über ein ganzheitliches Energiekonzept und produziert den benötigten Strom mit Fotovoltaik-Anlagen oder durch Windanlagen selbst. Der Strom wird im Keller gespeichert und speist Fahrzeuge und Wohnungen, unabhängig von externer Stromversorgung. Bis es allerdings soweit ist, kann es aber noch etwas dauern. Insbesondere im Bereich der Energiespeicherung besteht laut Wagner noch Handlungsbedarf. ■

Information Teichanlage: Die Teichanlage verlor pro Tag rund 16m³ Liter Wasser und musste ausser Betrieb genommen werden. Wir sind dabei, das Leck aufzuspüren und abzudichten. Eine Prognose, wann die Anlage wieder in Betrieb genommen werden kann, ist momentan nicht möglich. Wir informieren Sie zum gegebenen Zeitpunkt.

Phasenplan Klosterbrühl Stand April 2016

